

Nach Osten wurde nicht viel später an den Speisesaal der Festsaal angebaut, mit einem quadratischen vorgelegten Garten. Die nach der StraÙe abschließende Mauer trug man, wie noch aus der Flucht ersichtlich, zum Teil ab, um für einen Vorsaal und Nebenräume Platz zu schaffen.



Fig. 245. Schmochtitz, Denkmal Friedrich Augusts III. von Sachsen.

Der alte Plan zeigt einen kleinen Aufriss der Schloßfront mit einem schlichten Dachreiter, der jetzt verschwunden ist.

Auf den Pfeilern der Freitreppe, auch an den Flügelbauten, stehen Vasen. Ueber der Korbbogentüre in einem Oval ein Löwe, auf den von Schönbergschen Besitz hinweisend. Auch befand sich früher im holzgeschnitzten Giebelfelde des Hauptgebäudes in der Kartusche, die von Palmzweigen umgeben wird, ein S, an Stelle der Uhr.

Festsaal, mit abgerundeten Ecken, ausgemalt grau in grau, mit großen Hermenpilastern, die in gemalten Atlanten enden. Die Decke mit einer Architektur, durch die ein (erneuerter) Himmel sichtbar. An der Längswand den Fenstern gegenüber zwei Kamine und darüber farbig umrahmte Spiegel, beide in feinem Rokoko. Ueber dem Spiegel Konsolen in der Art von Pansköpfen. Auf diesen und in den Feldern der Hermen sind Gipse aufgestellt und aufgehängt, meist solche aus der Niobidengruppe; mehrere Abgüsse wiederholen sich.

Vor den Ecken vergoldete Schränke aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Der Vorsaal mit aufgemalten jonischen Pilastern, auf denen Konsolen sitzen, die das Gebälk tragen. Auf der Decke eine gemalte Attika. Ueber den rundbogigen Nischen und Türöffnungen sind Kreisfenster an der Saalwand aufgemalt und mit Vasen²² geschmückt. Von den Fensterschlusssteinen ziehen sich